

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1931-1932**

25.6.1932

Samstag, den 25. Juni

Zum letztenmal

Bei ermäßigten Preisen

Im weißen Rößl

Singspiel in drei Akten (frei nach dem Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg) von Hans Müller

Musik von Ralph Benatzky. Texte der Gesänge von Robert Gilbert

Vier musikalische Einlagen von Bruno Granichstaedten, Robert Gilbert und Robert Stolz

Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz

Spielleitung: Fritz Herz

Josephine Vogelhuber, Wirtin zum
„Weißen Rößl“ Elisabeth Bertram
Leopold Brandmeyer, Zahlkellner
Alfons Kloeble
Wilhelm Giesecke, Fabrikant Paul Müller
Ottolie, seine Tochter Emmy Seiberlich
Dr. Erich Siedler, Rechtsanwalt
Joachim Ernst
Sigmund Sülzheimer Hermann Brand
Prof. Dr. Hingelmann Hugo Höcker
Klärchen, seine Tochter Lilli Jank

Ein Hochzeitspaar
Der Kaiser
Sein Leibkammerdiener
Der Bürgermeister
Der Oberförster
Der Lehrer
Der Piccolo
Der Kellner Franz
Der Reiseführer
Der Kapitän des Dampfers

Fritz Luther
Mona Seiling
Paul Gemmecke
Ernst Kuhn
Karl Mehner
Viktor Hoepfner
Friedrich Präter
Josef Sonntag
Hans Müller
Hermann Lindemann
Karl Jung

Kathi, Briefträgerin
Zenzi, Kuhmagd
Bäckermeister
Hotelier zur „Post“
Hotelier zum „Wilden Mann“
Hotelier zur „Alpenrose“
Der Geschwindbauer
Der Auhofbauer
Großknecht
Martin | Hausdiener
Johann | Hausdiener

Marie Genter
Charlotte Müllich
Fritz Kilian
Josef Gröttinger
Eugen Kalnbach
Wilhelm Nagel
Leopold Kleinboß
Gottfried Gröttinger
Wilhelm Hölzer
Franz Meyer
Fritz Kilian

Tänze: Elfriede Kuhlmann, Inngard Silberborth, und das Ballett

Chöre: Georg Hofmann

Bühnenbilder: Torsten Hecht
Abendkasse 19.30 Uhr

Kostüme: Margarete Schellenberg

Anfang 20 Uhr

Preise 0,50—3,00 RM.

Technische Einrichtung: Rudolf Walst

Ende 23 Uhr

INHALTSANGABE

Im weißen Rößl

Wilhelm Giesecke, Trikotagenfabrikant aus Berlin, erlebt im „Weißen Rößl“, dem Fremdenhotel zu Wolfgang in Steiermark, nichts wie Ärger. Mit dem Rechtsanwalt Dr. Siedler, dem juristischen Beistand seines Prozeßgegners, muß er sich um die vorausbestellten Zimmer herumstreiten. Denn die Rößlwirtin Josepha, die schmucke Witwe, hat sie diesem, ihren auffallend bevorzugtem Gast, reserviert; der in Josepha sterblich verliebte Zahlkellner Leopold aber, auf den flotten Rechtsanwalt nicht ohne Grund eifersüchtig, verfügte eigenmächtig über dieselben Zimmer für Herrn Giesecke und dessen Fräulein Tochter Ottilie. Doch kommt es mit Ach und Krach noch zu einer leidlichen Verständigung. Denn dieser Dr. Siedler, allsogleich von der bildhübschen Ottilie entzückt, ist ein gewiegter Diplomat und weiß den schwierigen alten Herrn zu nehmen. Um den Konkurrenzkrieg mit der Prozeßgegnerin Gieseckes, der Firma Sülzheimer und Sohn in Sangershausen, aus der Welt zu schaffen, soll versucht werden, den jungen Sülzheimer, der schon unterwegs ist und jeden Augenblick auftauchen kann, mit Ottilie zu verheiraten. Dr. Siedler verspricht, sein Möglichstes zu tun, um die ahnungslosen jungen Leute zusammenzubringen und Papa Giesecke gibt ihm alle gewünschten Vollmachten. Leider aber machte der junge Sülzheimer Reisebekanntschaft mit dem wackeren alten Professor Dr. Hinzelmänn und seinem reizendem Töchterchen Klärchen. Dem schlaun Dr. Siedler paßt das natürlich ganz in den Kram seiner Absichten auf Ottilie Giesecke. Siegmund Sülzheimer und Klärchen Hinzelmänn, die sich gegenseitig einen unschuldigen Naturfehler nachzusehen haben (er verfügt schon in seiner Jugend Blüte über eine stattliche Vollglatze und sie hat einen pikanten kleinen Zungenfehler und lispelt geräuschvoll) sind bald glücklich Verlobte und die Hand Ottiliens kann hiernach dem sieggewohnten Rechtsanwalt nicht verweigert werden, zumal er für die beiden Konkurrenzfirmen Wilhelm Giesecke und Sülzheimer und Sohn ein für alle Teile vorteilhaftes Arrangement zu sichern verspricht. — Der glückhafte Kurort Wolfgang erlebt dann noch eine seinem Ruf sehr dienliche Auszeichnung durch den Besuch des Kaisers Franz Joseph, der zum Landesschützenfest erscheint, schon durch seine bloße Anwesenheit die allgemeine Versöhnungsstimmung wesentlich erhöht und es auch der um ihre Hoffnung auf den Berliner Rechtsanwalt betrogenen Rößlwirtin leicht macht, zu entsagen und die sturmefeste Treue ihres Zahlkellners Leopold zu belohnen, indem sie ihn zu ihrem Eheherrn und glücklichsten Weißen-Rößl-Wirt erwählt.